

Drei neue Urteile über
Martin Langs
Feldgrau

Erste Kriegserlebnisse in Frankreich

Die Boffische Zeitung
am 5. Februar 1915:

„Schilderungen ohne literarischen Ehrgeiz, nur auf die Sache gestellt. Mitteilungen der Erlebnisabfolge vom Ausmarsch bis zur Erkrankung; gerade darum aber doch von einer guten Lebendigkeit, man möchte sagen „Richtigkeit“. Die Fälle, wo ein Mensch, der zugleich die Fähigkeit des Erlebens und des Ordnenens besitzt, an diese Dinge gerät, sind selten. Und zuweilen fälscht dann noch der Anordnende das Material zugunsten seines Gewerbes, trägt den Dichter in sein Erleben. In diesem Buch ist sachliche Schilderung des Sommerfeldzuges, zuweilen trocken, zuweilen seltsam dichterisch: als ob das tiefste Wesen der Welt in diesen höchsten Stunden jedem einmal sich schenkend aufleuchtet. Man spürt einen Menschen hinter den Berichten, der doch das zu Erzählende, nicht sich an die erste Stelle stellt. So folgt man ihm gern durch die Sommerschlachten und freut sich an dem süddeutsch Warmen seiner Art, das oft durchbricht.“

Oskar Wöhrle
am 22. Februar 1915:

„Ich muß Ihnen noch gratulieren zu Langs Kriegsbuch. Ich halte es für

**weitaus das Beste von
aller Kriegsprosa**

die zur Zeit in so übergroßer Fülle schönes Druck- und Schreibpapier verbraucht.“

Die Schulpflege
am 27. Februar 1915:

„Es sind nicht nur die weltgeschichtlichen Begebenheiten, Schlachtenlärm und Kanonendonner, Heldentod und Verwundetenjammer, die Martin Lang uns miterleben und mitfühlen läßt, sondern an gar mancher Stelle macht er uns auf einen schönen Zug der Menschlichkeit aufmerksam, der sich ausnimmt wie eine liebliche Blume inmitten graufiger Zerstörung. Und das gibt dem Buche etwas Beruhigendes und Versöhnliches. Trotzdem ist es getragen von starker, aus allen Zeilen sprechender Vaterlandsliebe, sodaß mir der starke Erfolg, den das Buch hatte, wohlverdient erscheint.“

**R. Thienemanns Verlag
Stuttgart**

Die erste Veröffentlichung

des

Serbischen Blaubuches

in deutscher Sprache

enthaltend den diplomatischen Schriftwechsel zwischen Serbien und der öst.-ung. Monarchie sowie den übrigen Großmächten erfolgt im 8. Heft des geschichtlichen Sammelwerkes:

**Dokumente zur Geschichte
des Europäischen Krieges
1914/15**

Mit besonderer Berücksichtigung von
Österreich-Ungarn und Deutschland

Gesammelt und in chronologischer Folge
herausgegeben, mit umfassendem Register

von

Carl Junker

in Heften zu je 90 Pf.

Auf feinstem Dokumentenpapier in 100 nummerierten Exemplaren das Heft zum Preise von

2 M. als Sonderausgabe

Die Armeezeitung schrieb kürzlich:

Die „Dokumente“ v. C. Junker bilden die Grundlage für jedes ernste Studium des Krieges und seiner Entstehung.

Ich empfehle das gediegene Werk zur tätigen Verwendung.

Moriz Perles, k. u. k. Hofbuchhandlung,
:: Verlag, Wien I, Seilergasse 4 ::